



ISIS

SENIORENBUND
Info-Service

KW 31-32 |
31. Juli – 11. August 2017



Korosec zum Tag der Jugend: „Die ältere Generation ist immer für die Jungen da!“

Seniorenbund-Präsidentin: Mehr als drei Milliarden Euro gehen jährlich von der älteren Generation an Kinder und Enkel

.....
Seite 4

Arbeitslosigkeit bei Älteren: Korosec wirft Stöger „Inaktivität“ vor!

Seniorenbund-Präsidentin ortet „freien Fall nach oben“

.....
Seite 6

Korosec: Alte Schläuche – Herr Stöger!

Vorschläge im Seniorenrat mehrfach diskutiert – von Stöger nicht umgesetzt!.....**Seite 7**



INHALT

VORWORT von Ingrid **KOROSEC**, Präsidentin des ÖSB3

TAG DER JUGEND

Korosec zum Tag der Jugend: „Die ältere Generation ist immer für die Jungen da!“5

GESUNDHEIT & PFLEGE

Korosec zu Hausarztmangel: Finanzierung aus einer Hand löst das Problem7

Korosec zu 10 Jahren 24-Stunden-Betreuung: Zu Pflegende im Mittelpunkt.....5

POLITIK

Arbeitslosigkeit bei Älteren: Korosec wirft Stöger „Inaktivität“6

Korosec: Alte Schläuche – Herr Stöger! 7

SENIORENBUND BUCH-TIPPI!

"Wer erbt." Das Erbrecht in praktischen Fällen grafisch dargestellt von Heinrich Weninger 7

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN ...

Politische Akademie der ÖVP8

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Seniorenbund, Bundesorganisation, ZVR-Zahl: 537793553 (Zentrales Vereinsregister), 1010 Wien, Lichtenfelsgasse 7, Tel. 01/40126/DW 422. Hersteller: Digitaldruck, 2544 Leobersdorf, Eitzenberger Str. 8.

Offenlegung laut Mediengesetz: Das SIS (Seniorenbund Info-Service) ist das wöchentliche Mitteilungsblatt der Bundesorganisation des Österreichischen Seniorenbundes und dient der Information in seniorenspezifischen Angelegenheiten. Für den Inhalt verantwortlich: GS MEP Heinz K. Becker, 1010 Wien, Lichtenfelsgasse 7; bundesorg@seniorenbund.at



Präsidentin INGRID KOROSEC

ZUR AKTUELLEN SENIORENPOLITIK IN ÖSTERREICH

Foto: Sabine Klimpt/ÖSB

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Exakte und sichere Punktlandungen: Sebastian Kurz präsentiert zwei Vertreter der Seniorinnen und Senioren

Die Dinge exakt auf den Punkt bringen: Das ist eine der Kernkompetenzen von Professor Dr. Rudolf Taschner. Und eine weitere wichtige Eigenschaft besitzt der Wissenschaftler: Er kennt die Anliegen der Seniorinnen und Senioren. Mit einer Exaktheit, die nur ein Universitätsprofessor für Mathematik haben kann.



Warum ich Ihnen das erzähle? Weil Prof. Taschner als Kandidat der neuen Volkspartei für den Nationalrat nominiert worden ist. Taschner ist ein renommierter Wissenschaftler. Der Mathematiker verfügt über eine breite Kompetenz in Wissenschaft und Forschung sowie im Speziellen im Bereich des lebenslangen Lernens. Und wir wissen: Das ist ein Thema, das für die Seniorinnen und Senioren von großer Bedeutung ist.

Sicher gelandet ist auch unser zweiter Kandidat für das Parlament: General Karl Mahrer, B.A. Eine derart sichere Landung gelingt nur einem ausgewiesenen Experten für Sicherheit. Der heutige Landespolizei-Vizepräsident von Wien steht bereits seit dem Jahr 1974 im Dienste der Polizei. Vor dem Hintergrund seiner langjährigen Erfahrung im Sicherheitsbereich wird er sich ebenfalls für die Anliegen der Seniorinnen und Senioren einbringen.

Punktgenau und sicher: Sebastian Kurz und mir ist es gelungen, die beiden bekannten und anerkannten Persönlichkeiten als Vertreter der älteren Generation ins Boot zu holen. Darüber freue ich mich sehr. Und das dürfen Sie, so denke ich, auch tun!

Herzlich

Abgeordnete zum Wr. Landtag Ingrid Korosec
Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes

TAG DER JUGEND

Wien, 11.8.2017

Korosec zum Tag der Jugend: „Die ältere Generation ist immer für die Jungen da!“

Seniorenbund-Präsidentin: Mehr als drei Milliarden Euro gehen jährlich von der älteren Generation an Kinder und Enkel



„Wir sind für euch da, wann immer ihr uns braucht und solange wir können!“ Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes, bekennt sich anlässlich des Internationalen Tags der Jugend ausdrücklich zu einem konstruktiven Miteinander von Jung und Alt.

„Dieser von der UNO ausgerufene Gedenktag dient dazu, die Partnerschaft zwischen der älteren Generation und den Jungen in Erinnerung zu rufen und zu erneuern“, erklärt Korosec. Insbesondere

innerhalb der Familie seien die „starken Bande“ zwischen Jung und Alt erkennbar. „Wir Seniorinnen und Senioren helfen, wo wir können und wann wir können: Den Jungen, die jeden Euro zweimal umdrehen müssen, mit persönlicher finanzieller Unterstützung der Kinder und Enkelkinder. Den Jungfamilien, denen die Arbeit über den Kopf wächst, indem wir im Haushalt und bei der Kinderbetreuung einspringen. Den Neueinsteigern im Beruf als alte Hasen mit Rat und Tat. Und nicht zuletzt den Neuankömmlingen auf der Welt als Oma und Opa“, fährt Korosec fort.

„Mehr als drei Milliarden Euro gehen an finanzieller Unterstützung jährlich von den Großeltern an Kinder und Enkelkinder. Mindestens 70 Prozent von ihnen unterstützen die Nachfolgenerationen mit Sachleistungen oder finanziell,“ hebt die Seniorenbund-Präsidentin die Leistungen der Senioren und Seniorinnen hervor. „Von dieser finanziellen Unterstützung profitieren nicht nur Kinder und Eltern, sondern alle Menschen in unserer Gesellschaft.“



GESUNDHEIT & PFLEGE

Wien, 10.8.2017

Korosec zu Hausarztmangel: Finanzierung aus einer Hand löst das Problem

Appell der Seniorenbund-Präsidentin: „Bestehende Mehrgleisigkeiten beseitigen!“

Für Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes, liegt die Lösung des Problems der fehlenden Hausärzte in einer „klar strukturierten und nachvollziehbaren Finanzierung des Systems“. „Wenn das Problem der bestehenden Finanzierungsstrom-Aufsplitterung zwischen Krankenhausbudget, Krankenkassen und Bundesländern gelöst ist und die Finanzierungsströme endlich vereinheitlicht sind, dann löst sich auch das Problem der fehlenden Hausärzte“, kommentiert Korosec aktuelle Tageszeitungsberichte, die den bundesweiten Hausarztmangel zum Thema haben.

Es sei nicht zu begreifen, warum zwei Ärzte in benachbarten Bundesländern für dieselbe Leistung unterschiedlich bezahlt würden. Dasselbe gelte für den Bereich der Pflege, wo ebensolche Mehrgleisigkeiten bei der Finanzierung bestünden. „Auch die Patienten bekommen in den Bundesländern unterschiedliche Leistungen, obwohl sie die gleichen Beiträge zahlen“, ergänzt die Seniorenbund-Präsidentin.

„Der Hausarzt war, ist und bleibt der

Gesundheitsmanager der Familie. Eine aktuelle Studie der Medizinischen Universität Graz zum Thema Berufsmotivation von Studierenden und jungen Ärztinnen bzw. Ärzten nennt „Die spezifische Arzt-Patienten-Beziehung“ sowie „Als Hausarzt primärer Ansprechpartner der Patienten zu sein“ als „wichtigste Faktoren, die den Hausarztberuf attraktiv machen“. Als Hauptgrund, warum der Hausarztberuf nach Meinung der Befragten unattraktiv ist, weist die Studie das Argument „Mit einer Kassenarztstelle zu wenig Zeit für die Patienten“ aus.

„Es ist ganz offensichtlich und hiermit auch wissenschaftlich nachgewiesen, dass die Wichtigkeit des Hausarztes für die Patientinnen und Patienten immens ist – als Mediziner, aber auch als Ansprechpartner in Fragen des täglichen Lebens“, resümiert Korosec.

Der Hausarztmangel sei letztlich, so die Seniorenbund-Präsidentin, nur das Symptom eines veralteten, spröden Systems, das „dringend einer strukturellen Neuaufstellung bedarf“. Die Opfer seien die Patientinnen und Patienten.

Wien, 1.8.2017

Korosec zu 10 Jahren 24-Stunden-Betreuung: Zu Pflegende im Mittelpunkt

Seniorenbund-Präsidentin: „Daheim statt im Heim“



Für Pflegebedürftige muss verstärkt der Grundsatz „Daheim statt im Heim“ gelten. Diese Forderung erhebt Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes, anlässlich des zehnten Jahrestages der 24-Stunden-Betreuung in Österreich.

„Rund sechs Prozent der Bezieherinnen und Bezieher von Pflegegeld nutzen derzeit diese Form der Betreuung“, erklärt Korosec. Die Entscheidung über den Ort der Betreuung müsse autonom beim Bedürftigen liegen. Außerdem sollten mehrere Personen, die in räumlicher Nähe wohnen, dieselbe Betreuungskraft in Anspruch nehmen können.

In der bundesweiten Vereinheitlichung von Qualitätsstandards im Bereich der Pflege sieht Korosec eine weitere wichtige Forderung an den Gesetzgeber. „Inhaltlich

und räumlich gleiche Qualitätskriterien sind die Grundvoraussetzung für Zufriedenheit auf allen Seiten und geben darüber hinaus Sicherheit“, zeigt sich Korosec überzeugt. Natürlich bedürfe es hier einer entsprechenden Kontrolle der Leistungen, auch in diesem Bereich ortet die Seniorenbund-Präsidentin Nachholbedarf.

Dasselbe gilt für Fortbildungsangebote, wie Korosec weiter ausführt. „Das pflegende Personal braucht nach dem Vorbild anderer Berufsgruppen Kurse zur Weiterbildung mit klar definierten Inhalten. Dieser Beruf ist ja nicht nur körperlich anstrengend, sondern auch psychisch. Mit belastenden Situationen umgehen zu können ist unerlässlich. Der Grundsatz lautet generell: Der zu Betreuende muss immer im Mittelpunkt stehen“.

POLITIK

Wien, 1.8.2017

Arbeitslosigkeit bei Älteren: Korosec wirft Stöger „Inaktivität“ vor

Seniorenbund-Präsidentin ortet „freien Fall nach oben“

Entsetzt über das neuerliche Ansteigen der Arbeitslosenquote bei Personen über 50 Jahren zeigt sich Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes.

„Trotz erfreulich verlaufender Wirtschaftskonjunktur scheint sich die Arbeitslosigkeit bei der Gruppe der 50+ zu verfestigen“, analysiert Korosec angesichts der Arbeitslosenzahlen vom Juli 2017. Als Mitgrund für diese „überaus unerfreuliche Entwicklung“ nennt die Seniorenbund-Präsidentin die „Inaktivität“ von SP-Sozialminister Alois Stöger, der

keine tauglichen Maßnahmen im Sinne der aktuell betroffenen 92.270 Personen ergreife. Das sind um 2.760 Menschen mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, was einem Anstieg der Arbeitslosenrate von 3,1 Prozent bei dieser Bevölkerungsgruppe entspricht.

„Der Anteil der arbeitslosen älteren Personen steigt ständig. Ich nenne es einen ‚freien Fall nach oben‘. Die Schere zwischen Alt und Jung geht immer weiter auseinander, das ist ein Alarmzeichen!“, mahnt Korosec.

Wien, 31. Juli 2017



Korosec: Alte Schläuche – Herr Stöger!

Vorschläge im Seniorenrat mehrfach diskutiert – von Stöger nicht umgesetzt!

„Herr Stöger, die Vorschläge, welche Sie in mehreren Medien heute verbreitet haben sind löblich, jedoch im Seniorenrat mehrfach diskutiert und Ihnen bekannt. Wenn mich meine Erinnerung nicht trübt, sind Sie nicht erst seit gestern Sozialminister und insofern zuständig für die Pensionen. Die Umsetzung lag in Ihrer Hand!“ so Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes zu den Aussagen von Sozialminister Stöger in Bezug auf das Pensionssystem.

Die Ausgleichszulage für Paare, 1.500 Euro pro Monat, war im Jahr 2016 bereits auf dem seniorenpolitischen Tableau. Im Jänner wurde weiteres beschlossen, dass Seniorinnen und Senioren, die über 30 Jahre gearbeitet haben 1.000.- pro Monat bekommen müssen. Und außerdem wurde

auch angesprochen, dass auch Bezieher der Ausgleichszulage von der Negativsteuer für Pensionisten in Höhe von 110 Euro profitieren sollten. Auch wurde im Seniorenrat laut über die Anrechnung von Kindererziehungszeiten nachgedacht und dieser Vorschlag unterbreitet. Diese Punkte, die Sie längst umsetzen hätte können nun im SPÖ Wahlprogramm niederzuschreiben sind Herr Stöger, Alte Schläuche!“ so Korosec weiter.

„Sie hätten lange Zeit gehabt die Vorschläge des Seniorenbundes umzusetzen und Verbesserungen für Seniorinnen und Senioren zu erreichen! Daran sind Sie aber schlussendlich gescheitert. Am Abend wird der Faule fleißig!“ so Korosec abschließend.

SENIORENBUND BUCH-TIPP!

"Wer erbt." Das Erbrecht in praktischen Fällen grafisch dargestellt von Heinrich Weninger

Von Dr. Rudolf Donniger

Das seit 01.01.2017 gültige Erbrecht hat wesentliche Neuerungen in dieses Rechtsgebiet gebracht. Viel Literatur ist dazu schon ergangen. Dennoch ist die Frage „wer erbt“ nicht leicht zu beantworten.

Dieses Praxishandbuch des langjährigen Wirtschaftsjuristen Heinrich Weninger hat es sich zur Aufgabe gestellt, anhand von übersichtlichen grafischen Konstellationen und anhand klarer Beispiele von Testamentstexten eine schnelle Übersicht zu geben.

Nach dem Grundsatz "Ein Bild sagt mehr als tausend Worte" ist dem Verfasser sehr

zu danken, wie übersichtlich die Materie dargestellt ist. Das Büchlein bietet daher den Obleuten jeder Ortsgruppe des Seniorenbundes eine traumhafte Grundlage für die Beratung seiner Mitglieder zu dieser kniffligen Rechtsmaterie.

Das Allgemeinwissen zum Erbrecht ist teilweise recht lückenhaft. Daher ist eine grafische Aufbereitung mit verständlichen Farben und Formen gewählt worden. Auch bei Formalfragen zu Testamenten ist durch die klare farbliche Darstellung in gültiger bzw. (bereits) ungültiger Version jeder Fehler deutlicher zu erkennen als in reiner Umschreibung. Das Werk stellt daher eine praxisnahe und schnelle erste Übersicht zum Thema Erben und Vererben



- für Laien ebenso wie für Rechtsberater dar.

*Manz Verlag, Wien 2017, kart, 170 Seiten,
br, € 34.- ISBN 978-3-214-08805-7*





Sie suchen einen Raum für ein Seminar, für eine Firmenklausur, oder ein Zimmer für einen Ausflug nach Wien mitten im Grünen und doch in Wien?

Dann sind Sie im **SEMINARHOTEL SPRINGER-SCHLÖSSL** genau richtig.
Das Springer Schlössl bietet gemütlich ausgestattete Zimmer
in absoluter Park-Ruhelage in der Nähe dem Schloss Schönbrunn
und ist auf Seminargäste spezialisiert.

**Unser Hotel ist besonders seniorenfreundlich
und eine Oase der Entspannung.**

Weitere Informationen bekommen Sie unter Telefon:
(01) 814-20/35, Fax: (01) 814-20/30 sowie auf der Homepage.

www.springer-schloessl.at